

RISE WITH SAP GIBT DEN TAKT VOR. ABER WER DIRIGIERT?

Wie Unternehmen mit Amazon Web Services (AWS)
und T-Systems ihre RISE Journey aktiv steuern –
statt nur zu reagieren.



Connecting
your world.

LESEN SIE IM FOLGENDEN:

1

RISE als Pflicht oder Kür?
Eine Frage der Perspektive

Seite 4

2

Was RISE wirklich verändert –
und was nicht

Seite 6

3

AWS als Transformationsplattform

Seite 8

4

Wie T-Systems Unternehmen
bei der Transformation begleitet

Seite 10

RISE WITH SAP AUF AWS:

VON DER PFLICHT ZUR STEUERBAREN TRANSFORMATION

RISE with SAP polarisiert. Die einen sehen darin eine erzwungene Migration – getrieben vom Wartungsende für SAP ECC 6.0, steigenden Betriebskosten und schleichendem Innovationsstillstand auf Legacy-Systemen. Die anderen erkennen in RISE den Katalysator, auf den sie gewartet haben: die Weichen für IT-Architektur, Geschäftsmodelle oder Technologien wie Agentic AI stellen, die weit über den SAP-Betrieb hinausreichen.

Ein wichtiger Aspekt dabei ist die Plattformfrage. Große Public-Cloud-Anbieter wie AWS bringen das mit, was On-Premise-Betrieb oder Private Cloud nicht leisten: nahezu unbegrenzte Skalierbarkeit, globale Verfügbarkeit, leistungsstarke Infrastruktur für SAP HANA und breiten Zugang zu KI-Services, die SAP-Daten erst umfassend nutzbar machen.

Doch Technologie allein transformiert kein Unternehmen. Wer die RISE Journey erfolgreich steuern will – von der initialen Kapazitätsplanung über die Migration bis zum laufenden Betrieb von SAP S/4HANA – braucht einen Partner, der SAP-Vertragslogik und Cloud-Infrastruktur gleichermaßen beherrscht. T-Systems ist der einzige Anbieter in Deutschland, der als Premium Supplier für RISE with SAP und als AWS Premier Tier Service Partner beide Seiten abdeckt. Das ermöglicht es, Fragen zu beantworten, die SAP-Anwenderunternehmen rund um die RISE Journey derzeit am meisten umtreiben.

Dieses ePaper zeigt, wie aus der vermeintlichen Pflicht eine steuerbare Transformation wird – und wie RISE auf AWS den Grundstein für zukunftsichere, KI-gestützte Geschäftsprozesse legt.

RISE ALS PFLICHT ODER KÜR? EINE FRAGE DER PERSPEKTIVE

Auf dem Kundenevent Sapphire 2026 hat SAP eine neue strategische Richtung vorgegeben: Die Zukunft ist das „autonome Unternehmen“, bei dem KI-Agenten künftig eigenständig Geschäftsabläufe steuern. Im Zentrum stehen SAP Business AI, der KI-Assistent SAP Joule und die SAP Autonomous Suite. Das Ziel ist eine ERP-Landschaft, in der KI-Agenten Routineaufgaben automatisieren und Entscheidungen vorbereiten.

Damit KI-Agenten im Unternehmensalltag funktionieren, brauchen sie Rechenleistung, Echtzeitdaten und skalierbare Infrastruktur. Hier kommt AWS ins Spiel: Als Plattform für SAP HANA und über 80 SAP-BTP-Services liefert AWS die technologische Basis, auf der autonome Prozesse schnell und sicher laufen können.

Im Zuge der Neuausrichtung öffnet SAP zwar ausgewählte KI-Funktionen auch für On-Premise-Kunden – aber nur als Interimslösung und nur für solche, die sich bereits vertraglich zur Cloud-Migration verpflichtet haben. Der Zugang bleibt Cloud-Anwendern vorbehalten: RISE-Kunden erhalten vertraglich zugesichert drei aktivierte Joule-Assistenten. GROW-Kunden – das Angebot für Unternehmen, die ohne SAP-Altlandschaft direkt mit S/4HANA Cloud Public Edition starten – bekommen vollen Zugriff auf SAP-KI-Assistenten. Für Bestandskunden heißt das: Stehenbleiben ist keine Option – egal ob die Wartung ihrer SAP-Systeme im Jahr 2027, 2030 oder 2033 endet.

Die Herausforderung: Unternehmen, die RISE als reines IT-Projekt behandeln, werden migrieren. Unternehmen, die RISE als Architekturentscheidung und Chance für ihr Business verstehen, werden transformieren.

Der Unterschied ist strategisch. Wer nur migriert, verschiebt Altlasten in eine neue Umgebung. Wer transformiert, nutzt den erzwungenen Zeitpunkt, um Geschäftsprozesse zu modernisieren, technische Schulden abzubauen und eine Infrastruktur zu schaffen, die Innovation ermöglicht statt verhindert.

DIE PFLICHT: RISE ALS IT-PROJEKT

**Fokus auf Migration
und Zeitplan**

**Lift-and-Shift
bestehender Strukturen**

Kostenakzeptanz

**Verantwortung an
SAP delegieren**

Innovation erwarten

**Kurzfristige
Pflichterfüllung**

DIE KÜR: RISE ALS ARCHITEKTUR- ENTSCHEIDUNG

**Fokus auf Zielbild und
Zukunftsfähigkeit**

**Architektur und Betriebs-
Neuausrichtung**

Kostensteuerung

**Verantwortung bewusst
managen**

Innovation gezielt ermöglichen

**Langfristiger
Transformationshebel**

2 WAS RISE WIRKLICH VERÄNDERT – UND WAS NICHT

Mit RISE verändert sich die Vertragslogik. Lizenzen, Betrieb und Management verschmelzen zu einem Abonnement. Künftig ist SAP der einzige Vertragspartner. Klingt einfacher? Das ist es auch – aber mit langfristigen Konsequenzen: Die Transparenz über einzelne Kostenbestandteile und Komponenten sinkt. Wer bisher genau wusste, was das Hosting kostet oder wie hoch die Lizenzgebühren sind, sieht jetzt einen Gesamtbetrag.

WAS BLEIBT:

Die Verantwortung

RISE bedeutet nicht, dass SAP alles übernimmt. Das standardisierte RISE-Angebot deckt Basisfunktionen ab. Sobald Anforderungen über den Standard hinausgehen – wie beispielsweise individuelle Storage-Lösungen, spezifische Performance- oder Compliance-Anforderungen – ist ein RISE Premium Supplier wie T-Systems gefragt, der das RISE-Angebot durch kundenspezifische Services ergänzt und passgenaue Lösungen realisiert.

WAS SCHWIERIG IST:

Downsizing

Ein häufig unterschätzter Punkt: Hochskalieren geht bei RISE jederzeit. Runterskalieren hingegen nicht ohne Weiteres. Wer sich auf Kapazitäten festlegt – etwa über dreijährige Reservierungen bei AWS – bindet sich. „RISE belohnt gute Vorbereitung und bestraft Ungeduld“, sagt Frank Scharpenberg, Head of SAP Global Business Practice bei T-Systems. „Wer vor Vertragsabschluss nicht sauber kalkuliert, zahlt jahrelang für Kapazitäten, die er nicht braucht.“

WAS UNTERNEHMEN MIT RISE **GEWINNEN**

- Zugang zu SAP S/4HANA Cloud, SAP Business Technology Platform (BTP) und den KI-Assistenten SAP Joule
- Regelmäßige Updates und Innovationen – ohne eigene Upgrade-Projekte durchführen zu müssen
- Clean-Core-Ansatz: Erweiterungen über BTP statt Eigenentwicklung im Kern
- Ein Vertragspartner statt fragmentierter Verantwortlichkeiten

WAS UNTERNEHMEN **BEACHTEN** SOLLTEN

- Kostentransparenz sinkt, aktive Steuerung ist nötig
- Downsizing ist aufwendig, Kapazitätsplanung vorab entscheidend
- Bestehende Partnerbeziehungen laufen nicht automatisch weiter – Kunden müssen ihren bevorzugten SAP-Partner aktiv einfordern
- SAP-Standard reicht für komplexe Umgebungen oft nicht aus – individuelle Lösungen erfordern Partner mit Umsetzungskompetenz

3 AWS ALS TRANSFORMATIONS-PLATTFORM

AWS ist mehr als eine reine Hosting-Umgebung für SAP-Systeme. AWS bietet Skalierbarkeit, globale Verfügbarkeit und Innovationsbreite, die klassische Rechenzentrumsmodelle an ihre Grenzen bringt. Für SAP-Workloads bedeutet das zusätzlichen Handlungsspielraum.

Performance & Stabilität

AWS stellt für SAP HANA hochskalierbare Instanzen mit sehr großen Arbeitsspeichern bereit. In Kombination mit spezialisierten Storage Lösungen lassen sich Wiederherstellungszeiten und Verfügbarkeitskonzepte realisieren, die deutlich über den Standard hinausgehen.

Sprungbrett für Innovation

AWS bietet umfassenden Zugang zu einem breiten Ökosystem aus Analyse, Daten und KI Services. SAP Daten können so gezielt für neue Geschäftsmodelle, Echtzeit Analysen oder KI gestützte Anwendungen genutzt werden. Über 80 SAP-BTP-Services laufen bereits auf AWS. 22 BTP-Services sind Stand heute ausschließlich auf AWS verfügbar. Dass T-Systems im aktuellen ISG Quadrant als Leader bei SAP Business AI und SAP BTP eingestuft ist, kommt nicht von ungefähr: Wir verbinden die KI-Lösungen von SAP mit der Infrastruktur von AWS – so entsteht für Unternehmen konkreter Geschäftsnutzen.

Globale Verfügbarkeit

Mit Rechenzentrumsregionen weltweit ermöglicht AWS internationale SAP-Rollouts, schnelle Markteintritte und die flexible Integration neuer Standorte – ein entscheidender Vorteil für global agierende Unternehmen.

Datensouveränität: Den richtigen Ort für jeden Workload wählen

Für viele Unternehmen ist die Frage nach Datenhoheit zentral – gerade bei SAP-Systemen mit geschäftskritischen Informationen. Die Antwort liegt nicht in einem Entweder-oder, sondern in einer differenzierten Zuordnung: DSGVO-sensible SAP-Daten laufen auf der RISE-zertifizierten T Cloud Private von T-Systems in deutschen Rechenzentren.

Unkritischere SAP-Workloads mit hohem Innovations- und Skalierungsbedarf betreibt T-Systems auf AWS ebenfalls in Deutschland – nach höchsten Sicherheitsstandards und unter Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Das Ergebnis: Unternehmen müssen nicht zwischen Compliance und Cloud-Vorteilen wählen, sondern kombinieren beides gezielt.

PRAXISBEISPIEL: TEXTILKONZERN MIGRIERT SAP-SYSTEME AUF AWS

Herausforderung: Um wettbewerbsfähig zu bleiben, musste ein internationaler Textilkonzern mit hohem Online-Umsatzanteil seine geschäftskritischen SAP-Systeme zukunftsfähig aufstellen. Die Anforderungen: maximale Verfügbarkeit, minimale Wiederherstellungszeiten und eine Plattform, die mit dem Geschäft skaliert.

Lösung: Mit Unterstützung von T-Systems migrierte das Unternehmen seine SAP-Landschaft auf AWS – inklusive individueller Speicherlösung auf Basis von FSX/NetApp für signifikant kürzere Restore-Zeiten großer HANA-Datenbanken. Dies schaffte die Voraussetzung für die unterbrechungsfreie RISE Migration, die erfolgreich umgesetzt wurde.

Das Ergebnis: ein stabiler, hochverfügbarer SAP-Betrieb auf AWS, der Vorteile bei der Zukunftssicherheit, Innovation, geringerem Betriebsaufwand und schnellerer Modernisierung mit sich bringt.

WIE T-SYSTEMS UNTERNEHMEN BEI DER TRANSFORMATION BEGLEITET

Die beste Plattform nützt wenig ohne jemanden, der sie beherrscht. RISE with SAP auf AWS eröffnet Unternehmen viel Handlungsspielraum – setzt aber voraus, dass jemand die Fäden zusammenhält: zwischen SAP-Vertragslogik, AWS-Infrastruktur und den individuellen Anforderungen des Kunden. Ohne diese Klammer wird aus Transformation schnell Flickwerk.

Vor dem Vertrag: Klarheit schaffen

Die kritischste Phase liegt vor der Unterschrift. T-Systems bewertet die bestehende SAP-Landschaft, plant die optimalen Kapazitäten auf AWS und identifiziert, wo das standardisierte RISE-Angebot ausreicht – und wo nicht. Das verhindert, dass Unternehmen Verpflichtungen eingehen, die sich über die gesamte Vertragslaufzeit als zu groß oder zu klein erweisen.

Jenseits des Standards: Individuell betreiben

Wo der RISE-Standard an Grenzen stößt – etwa bei individuellen Backup- und Disaster-Recovery-Konzepten, der Integration von Non-SAP-Systemen oder branchenspezifischen Sicherheitsanforderungen – betreibt T-Systems die SAP-Umgebung in eigenen AWS-Accounts.

Nach dem Go-Live: Weiterentwickeln statt nur betreiben

Migration ist kein Endpunkt. T Systems übernimmt für Unternehmen im Auftrag von SAP den laufenden SAP-Betrieb, integriert neue AWS Services und entwickelt die SAP Landschaft kontinuierlich weiter – mit einheitlichen SLAs und klaren Zuständigkeiten.

Hybrid Cloud als Option

Nicht jeder Workload gehört in die Public Cloud. Für besonders sensible SAP-Daten oder regulierte Branchen bietet T-Systems die RISE-zertifizierte T Cloud Private aus Deutschland. Das Ergebnis: ein hybrides Modell, bei dem Unternehmen flexibel entscheiden, welche Workloads auf AWS und welche in der Private Cloud laufen – unter einem einheitlichen Betriebsmodell

„Die Herausforderung liegt darin, aus mehr als 200 AWS-Services genau die herauszufiltern, die für eine SAP-Landschaft den Unterschied machen. Dafür braucht es jemanden, der beide Welten kennt.“

Siegfried Höck, Solution Expert AWS bei T-Systems.

Drei Fragen, die über Ihre RISE-Zukunft entscheiden

Die RISE-Transformation ist kein Projekt, das sich irgendwann von selbst erledigt. Je länger Unternehmen warten, desto enger wird der Korridor – zeitlich, finanziell und personell. Wer jetzt handelt, gestaltet. Wer abwartet, kann nur noch reagieren.

Kennen wir unser Zielbild?

Wissen wir, wo unsere SAP-Landschaft in drei Jahren stehen soll? Oder planen wir nur den nächsten Migrationsschritt? Wer kein Zielbild hat, optimiert ins Leere.

Stimmt unser Sizing – oder raten wir?

Haben wir eine belastbare Analyse, welche Kapazitäten wir auf AWS tatsächlich brauchen? Oder drohen wir, uns auf Ressourcen festzulegen, die wir entweder nicht ausschöpfen oder die nicht ausreichen?

Arbeiten wir mit den richtigen Partnern?

Gibt es jemanden, der SAP-Vertragslogik, AWS-Technologie und unsere individuellen Anforderungen zusammenführt? Oder verteilen wir Verantwortung auf Akteure, die nicht miteinander sprechen?

**Wer auf mindestens eine dieser Fragen keine klare Antwort hat,
ist nicht allein – aber gut beraten, jetzt den ersten Schritt zu machen.**

Sprechen Sie mit uns über Ihre RISE-Strategie

T-Systems bewertet – technisch, wirtschaftlich und organisatorisch – gemeinsam mit Ihnen,

- wo Sie stehen,
- wohin Sie wollen,
- und welcher Weg am wenigsten Reibung erzeugt.

Mehr erfahren

Mehr Infos:

Die RISE Journey zum Autonomous Enterprise

Wie Sie Souveränität, KI und Cloud-Transformation verbinden – mit dem richtigen Maß an Kontrolle

Jetzt Whitepaper herunterladen

Die in dieser Publikation verwendeten Bilder wurden mithilfe von AI generiert. Diese Bilder stellen keine realen Personen, Objekte oder Ereignisse dar. Alle Rechte vorbehalten.
© Deutsche Telekom AG.

Veröffentlicht durch:

T-Systems International GmbH
Marketing
Friedrich-Ebert-Allee 140
53113 Bonn
Deutschland



**Connecting
your world.**